

Die Geschichte des Evangelischen Kindergartens in Peitz „Ein stattliches Haus ist aus der Erde gewachsen“...

... und heute können wir dankbar auf 120 Jahre Kindergartenarbeit in der Stadt Peitz zurückblicken.

Bereits seit 1890 gibt es Kinderbetreuung in Deutschland. An vielen Orten entstanden im Laufe des 20. Jahrhunderts Kleinkinderschulen, auch „Kleinkinderbewahranstalten“ oder „Spielschulen“ genannt. Später hießen diese Einrichtungen dann „Kindergärten“. In der Chronik können wir lesen: „Dem Oberpfarrer Schwanduschka lag besonders die Einrichtung einer Kleinkinderbewahranstalt sehr am Herzen, da manche Mutter in der Fabrik beschäftigt war und die kleinen Kinder sich tagsüber selbst überlassen waren oder in die Hände ungeeigneter Pfleger gegeben werden mussten. Auf sein Betreiben hin wurde auch 1892 ein Fonds für kirchliche Armenpflege und Krankenversorgung begründet, an dem sich die Stadtverwaltung mit einer laufenden jährlichen Beihilfe beteiligte.“ So kam es 1895 zur Gründung einer Gemeindegewerkschaft in gemieteten Räumen (ehemalige Kinderkrippe) des Hauses Boyde¹. Im Jahresbericht des Gemeindekirchenrates heißt es dazu: „Unter dem sichtbaren Segen des Vaters der ewigen Liebe trat unsere Diakonissenstation am 2. Oktober 1895 ins Leben. An diesem Tag begannen zwei Schwestern aus dem Lutherstift zu Frankfurt an der Oder ihren Dienst der Liebe an den Armen und Kranken der Gemeinde.“

Die Schwestern leiteten zweimal wöchentlich eine Strickschule². Zum 1. Oktober 1898 wurde dann auch die Kleinkinderschule eröffnet. Im Oktober 1902 heißt es im Jahresbericht: „Die nun schon seit vier Jahren bestehende Kleinkinderschule wird von 50 bis 60 vorschulpflichtigen Zöglingen besucht. Die Weihnachtsfeier in den eigenen Räumen und das Kinderfest in dem Garten „Zur Stadt Frankfurt“ vereinigten auch in diesem Jahr Kinder und Eltern zur fröhlichen Feier. Allmählich entstand der Wunsch nach einem eigenen Haus und Grundstück. Es wurde auch ein Konto dafür eröffnet. Im Jahresbericht 1906 heißt es: „Unser treuer, im Wohltun unermüdlicher, hochherziger Helfer in Berlin hat uns zweimal mit 1.000 Mark erfreut und unsere städtischen Behörden haben aus Anlass der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaares in überaus dankenswerter Weise auch 1.000 Mark gespendet. Infolgedessen konnten wir es ja auch schon wagen, an den Ankauf eines Baugrundstückes zu gehen.“ In den folgenden Berichten ist dann zu lesen, dass Geldbeträge aus verschiedensten Vereinen gespendet wurden. Das Sparguthaben erhöhte sich. 1910 schreibt der Gemeindekirchenrat: „Eine große Verminderung hat unser Bau Fonds erfahren, dafür aber ist ein stattliches Haus aus der Erde gewachsen, das am 1. April in Benutzung genommen werden soll. Möge sich durch Gottes und der Menschen Freundlichkeit erfüllen, was als Wunsch in den Grundstein eingefügt wurde. „Du aber treuer Gott, gib deinen Segen, lass fleißige Hände sich zum Werke regen und führe alles hin zum guten End! Und wie von nah und fern schon viel gespendet, so mach die Herzen willig, bis vollendet dies Haus, der Liebe sichtbar Monument.“ In diesem neuen Gemeindehaus waren dann die Gemeindegewerkschaft und der Kindergarten untergebracht. Das Haus hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Während des 1. Weltkrieges wurde es als Lazarett benutzt. Nach dem Krieg entstanden finanzielle Schwierigkeiten, die auch das weitere Bestehen der Einrichtung in Frage stellten. Die finanzielle Unterstützung der Tuchfabrik „Rehn“ und der Stadtverwaltung sicherten glücklicherweise das weitere Bestehen der Einrichtung in den Folgezeiten des ersten Weltkrieges. In den dreißiger Jahren wurde erstmals ein städtischer Kindergarten in Peitz eröffnet, es konnte jedoch verhindert werden dass die kirchliche Einrichtung durch die NSDAP geschlossen wurde. Ende des zweiten Weltkrieges wurde der Kindergarten erneut als Lazarett genutzt. Ab 1958 wurde der Kindergarten von Kinderdiakoninnen betreut und geleitet. Mit der Gründung der DDR 1949 gab es keine staatliche finanzielle Unterstützung mehr für kirchliche Kindergärten. Nur durch drastische, mehrmalige Erhöhungen der Elternbeiträge und durch hohe Beihilfen der Landeskirche,

konnte das Bestehen des Kindergartens gelingen. Viele materielle und finanzielle Unterstützungen erreichten uns aus den Partnergemeinden der Bundesrepublik Deutschland. Der bisher letzte größere Umbau im Jahr 1998 gab der Evangelischen Kindertagesstätte ihr heutiges Aussehen.

Heute zeigt sich unser Haus als eine alte farbenfrohe Villa mit einladendem Vorgarten und umgeben von einem großen naturnahen Grundstück im Herzen von Peitz.

Zum 1. Juli 2016 wechselte die Trägerschaft für den Evangelischen Kindergarten Peitz von der Evangelischen Kirchengemeinde Peitz zum Evangelischen Kirchenkreis Cottbus.